

**Liebe ERASMUS-Studierende,**

In der Hoffnung, dass Sie einen gelungenen und erlebnisreichen Auslandsaufenthalt haben, möchte ich Sie heute bitten, uns Ihre bisher gemachten Erfahrungen in Form eines persönlichen Sachberichtes mitzuteilen. Geplant ist ein ERASMUS-Portal der Humboldt-Universität zu Berlin zu schaffen, in dem alle Studierendenberichte gesammelt und nach Einverständnis der Studierenden veröffentlicht werden, sodass daraus ein interkultureller Austausch entsteht. Das Portal eröffnet Ihren Kommilitonen und Kommilitoninnen, die einen Auslandsaufenthalt planen, die Möglichkeit, von Ihren gemachten Erfahrungen zu profitieren und sich so über favorisierte Länder bzw. Hochschulen zu informieren. Das Portal mit Ihren Berichten ist einsehbar unter <http://hushare.herokuapp.com/>.

Ihr Sachbericht soll vor allem Ihre persönlichen Erfahrungen an der ausländischen Hochschule sowie das kulturelle Leben vor Ort widerspiegeln. Dazu beantworten Sie bitte die im Berichtsdokument gestellten Fragen. Erwünscht ist hierbei ein ausgewogener Mix aus sachlichen Beschreibungen, emotionalen Eindrücken und Anekdoten sowie Ratschlägen an zukünftig reisende Studierende. Schicken Sie Ihren Bericht bitte bis zum 30.06.2014 via Email an folgende Adresse: [sarah.marx.1@hu-berlin.de](mailto:sarah.marx.1@hu-berlin.de).

Dieser Sachbericht ersetzt den „klassischen HU-Bericht“, den Sie laut unserer Homepage für eine vollständige Finanzierung anfertigen müssen.

Bei Fragen zum Erstellen des Erfahrungsberichtes oder zum Portal kontaktieren Sie mich bitte. Danke für Ihre Mithilfe, den ERASMUS-Weg ins Ausland transparenter zu gestalten!

Beste Grüße,

Sarah Marx

\*\*\*\*\*

Sarah Marx  
ERASMUS-Hochschulkoordination &  
Praktika im Ausland

Humboldt-Universität zu Berlin  
International Office  
Unter den Linden 6, Raum 2264  
10099 Berlin

Tel.: ++49 (0)30 2093-46735  
Fax.: ++49 (0)30 2093-46732  
[sarah.marx.1@hu-berlin.de](mailto:sarah.marx.1@hu-berlin.de)

# Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

## 1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe meinen ERASMUS-Aufenthalt in Cambridge, Großbritannien, absolviert. Cambridge ist wohl eigentlich eine „mittelkleine“ Stadt. Da man sich jedoch als Student/in hauptsächlich im Stadtzentrum aufhält, kommt sie einem viel kleiner vor, bestehend aus nur einigen Hauptstraßen. Das Hauptverkehrsmittel der Studierenden ist das Fahrrad, wobei ich für mein Jahr keines angeschaffen hatte und immer gut zu Fuß zurecht kam (dies wird auch sehr davon abhängen, welchem College man zugeordnet wird und wie weit folglich der tägliche Weg vom College zum Institut beträgt).

Besonders das Stadtzentrum um die alt-ehrwürdigen Colleges herum ist auf eine homogene Art und Weise schön. Die meisten Gebäuden sind ähnlich hübsch und ziehen viele Touristen auf sich. Baustellen gibt es nur sehr selten. Es ist fast schon idyllisch, bei schönem Wetter auf einer Grünfläche am Fluss Cam zu sitzen und die vorbei schwimmenden „punts“ (etwa: Stocherkähne) anzuschauen. Auch das Klima ist sehr freundlich. Natürlich gab es während meines Aufenthaltes zahlreiche regnerische Tage, jedoch im Prinzip nicht mehr als woanders. Cambridge sei die trockenste Stadt der UK. Auffällig ist jedoch, dass das Wetter viel wechselhafter ist als mir aus Berlin bekannt. Oft kann es sich im Laufe des Tages anders entwickeln als es morgens vermuten lässt, zum Guten und zum Schlechten gleichermaßen. Darum hatte ich immer einen Regenschirm bei mir.

An der Uni bzw. vielmehr an den Colleges finden oft Veranstaltungen statt, für die man sich schick kleiden muss. Meistens ist der Dresscode „smart“ oder gar „black tie“, d.h. Anzug mit Krawatte oder Schleife für Männer und ein schickes, formales Kleid für Frauen. Wenn man an einem der Bälle am Ende des Jahres teilnehmen will, muss man sogar richtige Abendgaderobe zur Verfügung haben. Wie strikt der Dresscode eingehalten werden muss, hängt von den Colleges ab. Wenn man um 19 Uhr herum durch die Stadt läuft, trifft

man viele Studierende in festlicher Kleidung und „gowns“ (Collegerobe), die zum „Formal Dinner“ gehen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass Studierende der Uni Cambridge zu den best gekleideten Menschen der Stadt zählen. All das könnte für deutsche Studierende gewöhnungsbedürftig sein. Es kommt mir zwar aufregend und edel, aber auch etwas präventios vor. In jedem Fall wäre es gut, einige formale Kleidungsstücke vor Ort zu haben.

## **2. Fachliche Betreuung**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Vieles, was das Integrieren der ERASMUS-Studierenden angeht, findet an den Colleges statt und ist collegeabhängig. Somit kann ich diesbezüglich nur von meinem College, Queens' College, berichten. Ich wurde (berechtigterweise) als „undergraduate student“ eingestuft und nahm so an alle Einführungsveranstaltungen der „Freshers“ (Erstis) teil, wovon es reichlich viele gab. Da die meisten anderen undergraduate Freshers 17 oder 18 Jahre alt sind und zum ersten Mal eigenständig leben, wird sehr viel um sie gekümmert. Es werden Stadttouren organisiert, man wird einer „College family“ zugeteilt (die „College parents“ sind Studierende aus dem 2. Jahr und somit jünger als ich selbst), man bekommt moralischen Rat zum Alkoholkonsum und „safe sex“ sowie praktische Tips zur Küchennutzung etc. Besonders die Stadttouren sind sehr nützlich für ausländische Studierende.

Akademisch wird man am eigenen College durch den „Director of Studies“ (DoS) betreut. Zu Beginn des Jahres hatte ich ein Treffen mit meinem DoS, und bei weiteren akademischen Fragen auch während des Aufenthaltes wäre er ebenfalls meine erste Anlaufstelle gewesen. An meinem Learning Agreement haben sich keine Änderungen ergeben, somit nahm ich an den Kursen teil, die ich bereits vor der Abreise ausgesucht hatte. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Kurse vor Ort zu wechseln. In einem solchen Fall sollte man sich ebenfalls an den DoS wenden. Vorlesungen können prinzipiell von allen besucht werden.

Ich habe keine Punkte aus Cambridge an der HU anrechnen lassen und habe daher auch nicht an Prüfungen teilgenommen. Selbst wenn Studienpunkte und Noten übertragen werden sollen, ist es für ERASMUS-Studierende an der MML Faculty (Modern and Medieval Languages) nicht notwendig, die Prüfungen der Cambridge-Studierenden zu schreiben. Es besteht z.B. die Möglichkeit, dass die „Supervisors“ der einzelnen Papers die eingereichten Essays benotet. All das sollte man zu Beginn des Jahres mit dem DoS und den einzelnen Supervisors besprechen.

Ich war ein akademisches Jahr lang im Fach Linguistik an der Uni Cambridge (Oktober bis Juni). Es ist nicht klar, ob ich im 2. oder 3. Jahr eingestuft war (In der Administration steht wohl 1. Jahr, da es mein 1. Jahr in Cambridge ist); dies ist aber auch irrelevant, da Studierende der Linguistik im 2. und 3. Jahr die gleichen Papers/Module belegen können. Ich habe während meines Aufenthaltes 60 ECTS erworben, wobei Cambridge nicht die ECTS Punkte benutzt und diese Zahl nur als Äquivalent vorschlägt.

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Alle Kurse fanden auf Englisch statt. Ob sich meine Sprachkompetenz deutlich verbessert hat, ist schwer zu beurteilen, da Cambridge bereits vor dem Aufenthalt ein sehr hohes Sprachniveau von den ERASMUS-Berwerber/innen fordert. Ich musste vor dem Aufenthalt einen uni-internen, TOEFL-ähnlichen Test schreiben. Mein Vokabular hat sich auf jeden Fall vergrößert. Ich habe nicht an vorbereitenden Sprachkursen teilgenommen.

### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Insgesamt würde ich Cambridge auf jeden Fall weiterempfehlen. Mein Jahr dort war ein intensives, abwechslungsreiches und freudiges Erlebnis, in dem ich viel gelernt, viele nette Leute kennengelernt und vieles Neues erlebt habe.

Wie bereits angesprochen unterscheidet sich die alt-ehrwürdige, traditionsreiche Atmosphäre sehr von der Berliner Studienkultur und trifft vielleicht nicht jedermanns Geschmack. An vielen Traditionen und Praktiken um das Unileben herum zeigt sich manchmal ein elitäres Gefühl der gehobenen Gesellschaft, zumal viele dieser Aktivitäten mit hohen Kosten verbunden sind. Doch die Menschen, die ich dort kennengelernt habe, sind alle sehr freundlich und keineswegs überheblich. Das kulturelle Angebot der Uni ist überragend und absolut empfehlenswert (s. Frage 8). Die Stadt ist sehr schön und bietet ein ganz anderes Studienklima als Berlin. Ebenfalls kann man in Cambridge das Leben auf einem (mehr oder weniger geschlossenen) Campus erleben, was weder besser noch schlechter ist als das studentische Leben in Deutschland, aber definitiv eine neue Erfahrung darstellt. Auch akademisch wird man sicherlich von einer solchen Erfahrung profitieren, insbesondere da Cambridge eine andere Lehrform benutzt als die HU. Die sogenannten „Supervisions“, d.h. kleine Diskussionssitzungen mit oft nur 2 Studierenden und dem Dozenten/der Dozentin, sind äußerst intensiv und gewinnbringend. Diese Lehrform einmal zu erleben ist definitiv zu empfehlen.

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Verpflegung gehört klar zum Aufgabenfeld der Colleges. Jedes College hat eine eigene Kantine, welche für alle Mahlzeiten sorgt. Jedoch ist man natürlich nicht verpflichtet, dort zu essen. In Queens' College haben alle Studierende eine aufladbare Karte, mit der man in der Mensa bezahlt. Die Küche, die ich mit 5 weiteren Studierenden geteilt habe, war zwar hübsch und sauber, aber klein und minimal ausgestattet, sodass fast alle zu mindest das Abendessen in der Mensa gegessen haben. Abends gemeinsam in die Mensa zu gehen ist auch eine Form von täglichem „Social event“. An den Instituten gibt es meistens Cafeterien, die Sandwiches u.ä. verkaufen.

Das Essen ist spürbar teurer als in deutschen Mensen, im Verhältnis zu den allgemeinen Lebenshaltungskosten in England bzw. Cambridge jedoch recht akzeptabel. Essen in Queens' sei auch relativ günstig, verglichen mit anderen Colleges. Ein warmes Gericht mit 2 Beilagen kostet ca. 3,50 Pfund.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Es gibt einige wenige Buslinien. Diese werden aber sehr selten von Studierenden genutzt. Die meisten benutzen das Fahrrad. Ich habe wie bereits angesprochen keines angeschaffen, habe aber auch nie öffentliche Verkehrsmittel benutzt. Ich kam überall gut zu Fuß hin.

## **7. Wohnen**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Mir wurde bereits vor der Abreise ein Zimmer von meinem College zugeteilt. Verglichen mit Berlin ist die Miete äußerst hoch. In Queens‘ zahlt man trimesterweise. So musste ich 3 Raten à ca. 1450 Pfund an Warmmiete zahlen. Ich hatte ein mittel-großes, möbliertes und gut ausgestattetes Zimmer mit eigenem Badezimmer und Toilette. Andere Wohnformen (z.B. Gemeinschaftsbad für 3) sind günstiger, wieder andere sind teurer. Mir wurde zuvor ein teureres Angebot gemacht, und ich habe um ein günstigeres Zimmer gebeten. Jedoch kann man im Prinzip nicht selbst entscheiden, in welches Zimmer/ welche Art von Zimmer man kommt, sondern wird einem Zimmer zugeteilt.

Einmal in der Woche kam eine Reinigungskraft („bedder“) und reinigte das Zimmer und das Bad.

In der Ferienzeit zwischen den Trimestern muss das Zimmer komplett ausgeräumt werden. In dieser Zwischenzeit mietet man das Zimmer sozusagen nicht; es wird möglicherweise Konferenzteilnehmer/innen in Cambridge zur Verfügung gestellt oder an Anderen vermietet. Man hat meistens einen abschließbaren Schrank, in dem man in dieser Zeit alles, was man nicht nach Hause mitnimmt, ablagern kann.

## **8. Kultur und Freizeit**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die Uni bietet mit über 700 verschiedene Societies in Sport, Musik, Literatur, Wissenschaft, Theater etc. ein breites Angebot an kulturellem Leben. Es ist im Prinzip für jeden etwas da. Im Bereich der Musik zum Beispiel hat jedes der 31 Colleges ein eigenes Orchester, Chöre und Big Bands etc. Zudem gibt es viele uni-übergreifende Musikgruppen. Einige sind eher entspannt, andere äußerst professionell. Die societies sind wahrscheinlich das, was mir in Deutschland am meisten fehlen wird. Ich war in 2 Orchestern, einer Lese- und einer Tanzsociety. Teilweise kann es sehr zeitaufwendig und stressig werden, besonders um Vorführungen herum, doch es macht unglaublich Spaß, Teil einer solchen Society zu sein und am Ende eine eigene Show zu präsentieren.

Eine beliebte Gruppenaktivität unter Studierenden ist das „Formal Dinner“, bei dem man in schicker Kleidung und College gown im „Dining Hall“ des Colleges ein 3-Gänge Menü serviert bekommt. Es kann jedoch ziemlich teuer werden. Abendliche Pubbesuche sind ein fester Bestandteil der britischen Kultur und werden auch in Cambridge gerne praktiziert. Die Getränkepreise sind, wie so vieles, normal für britische und hoch für Berliner Verhältnisse.

#### **9. Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mir der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Insgesamt ist der Aufenthalt in Cambridge leider mit deutlichen Mehrkosten verbunden. Man kann natürlich etwas sparen, indem man selten an den Dinners oder gar den teuren Bällen teilnimmt, jedoch sind die hohen Miet- und Lebenshaltungskosten nicht zu vermeiden. Mir standen meine Ersparnisse und ein Stipendium der Studienstiftung des dt. Volkes zur Verfügung. Allein mit der ERASMUS-Finanzierung wäre ich auf keinen Fall über die Runden gekommen.

#### **10. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes auf dem Online-Portal einverstanden?**

Ja, ich bin damit einverstanden.